Bedeutende Funde unter dem Chor des Berner Münsters

Autor(en): **Mojon, Luc**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Unsere Kunstdenkmäler : Mitteilungsblatt für die Mitglieder der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte = Nos monuments d'art et d'histoire : bulletin destiné aux membres de la Société d'Histoire de l'Art en Suisse = I nostri monumenti storici : bollettino per i membri della Società di Storia dell'Arte in Svizzera**

Band (Jahr): **11 (1960)**

Heft 3

PDF erstellt am: **28.03.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-392723

Nutzungsbedingungen

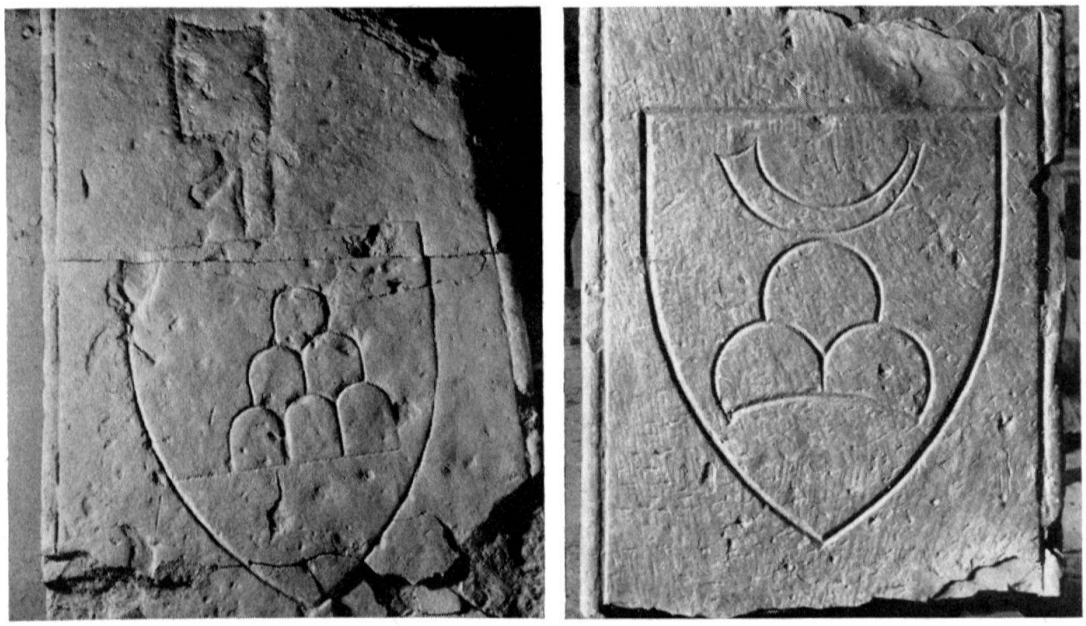
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Grabplattenfragmente mit Wappen Rieder (links) und von Hürenberg (rechts)

BEDEUTENDE FUNDE UNTER DEM CHOR DES BERNER MÜNSTERS

Im Zusammenhang mit dem vollständigen Umbau der Heizungsanlage des Münsters ist in den vergangenen Monaten im Chor ein Schacht für den Kesselraum ausgehoben worden. Bei diesen Arbeiten kamen Mauerzüge und Grabplatten zum Vorschein, die für die älteste Geschichte und Kunstgeschichte Berns von einiger Bedeutung sind. In zwei bis drei Meter Tiefe lagen die Fundamente des Chorschlusses der zweiten Leutkirche, erbaut 1277 bis 1280 an Stelle einer kleineren romanischen Kirche (Mitte 12. Jh.), schrittweise abgebrochen während der Erbauung des Münsters (Grundsteinlegung 1421). In der Südwand des Schachtes sah man Fundament, Sockel und erste Quaderlage der alten Chormauer. Die fünf freigelegten Grabplatten gehören zu den Gräbern, die am Ende des 13. und im 14. Jh. fächerförmig um den dreiseitigen Chorschluß der zweiten Leutkirche angelegt worden sind. Sie zeigen zwar alle keine Schrift, vier jedoch in einem Dreieckschild, ganz linear, zum Teil in Ritztechnik, die Wappen der Familien von Hürenberg, Rieder und von Krauchtal, ferner ein unbekanntes Wappen. 1871 ist hier schon die Grabplatte des Schultheißen Peter von Krauchtal (gest. 1376) und seiner Gemahlin Anna von Lindenach zutage getreten.

Im Verlauf einer zweiten, umfangreicheren Grabungsetappe, deren Ergebnisse der Auswertung harren, ist man noch auf weitere wichtige Grundmauern der zweiten Leutkirche gestoßen, nämlich auf die Süd- und Nordmauer des Chors, auf die Südwestecke des Turms, schließlich auf den östlichen Abschluß des südlichen Seitenschiffs. Von der ersten Leutkirche hat man ein kurzes Stück der südlichen Schiffwand zu Gesicht bekommen. Zwei Grabplatten aus der Mitte des 15. Jhs. ergänzen diese neuesten Resultate, die der vierte, dem Münster gewidmete Stadtband (Jahresgabe 1960) in knapper Form auch noch enthalten wird.

Luc Mojon